

P. wartet – weiss nicht wie sie heißt,– etwa Matthaeus Müller Gasse;– gerathe in ein Hotel (etwa National) verlasse es wieder;– in eine dunkle Kirche;– jemand (nicht zu mir) – der Ausgang sei bei jenem Portal;– ich finde es, da eben eine Frau es durchschreitet (eine Drehtür),– finde mich in einem Hotel, denke: vornehm,– es hat eine eigne Kirche – durch eine Halle, die in einer Art Landungsplatz mündet (wie in Venedig), ein Kellner folgt mir: „Herr Doctor kennen sich doch in Zeitungen aus“ ich ungeduldig: – Schreiben Sie mir, was Sie wünschen;– mein Ehrenwort, dass ich Ihnen antworte, jetzt hab ich keine Zeit; er: sich entschuldigend: – „Ich habe heute meinen Tick“;– ich laufe durch eine Gasse (quer auf der Taborstraße –) wie soll ich fragen, wenn ich den Namen nicht weiss;– erwache wie mit einem Haar in der Kehle.

– Brief von Dora, dass O. über Geldmangel klage!–

– Kurzer Spaziergang.

Dictire Th. Roman, „Spiel Sommerl.“; Briefe (u. a. an Frl. Boner Zürich, die eine Inszenirung Gustl, in der (ihr noch unbekannt) Art „Else“ bedenkt).–

Nm. am Th. Roman, Bilanzierungen.–

– In dem Zimmer, darin Lili Jahrelang Thür an Thür mit mir schlief;– hängt nun ihr Baden-Badner Bild. Heut ists ein halbes Jahr, dass sie begraben wurde . . .

29/1 Vm. bei Richard, der schon recht wohl, im Sanatorium. Mirjam aus Berlin da.–

Besorgungen.– Dr. Peter.–

Zu Tisch Dr. Horch bei mir. Die Reinhardt-Bühne Berlin Wien wolle Frl. Else; . . . überhaupt ein besseres Verhältnis etc. . . Dass die Schwestern abgesetzt wurden bei den Proben – nicht Reinh. Schuld – nein; Moissi's . . . der dagegen intrigiert, so dass alle die Rolle zurückschickten – und der eigentlich „schuldige“ – ein anderer. Halb wahr.– Ich bin mehr für Reinh.-Bühnen als für Barnowsky;– betone aber, dass mir die „Bewerbungen“ nicht im geringsten imponiren – und dass ich weiss, hier hoffen sie eben auf ein gutes Geschäft . . .– Mit Horch noch über meine jetzigen Arbeiten.– Telegr. an Elis. B.

Mit C. P. in einer Vorstellung des Teschners Puppentheater. Im mechanischen und poetischen oft kostbar;– das ganze ermangelt der Intelligenz des Erfinders (der vielleicht ein Genie ist).– Sprach den Meister und seine Gattin.– Auch die Orska, die eben aus der Anstalt entlassen schreckenerregend aussah.

Mit C. P. im „Auge Gottes“.–